



Foto: pixello / Alexandra H

TRENNKARUSSELL.

Kreislaufwirtschaft - Bedeutung und Maßnahmen.

LEBENSMITTELIMABFALL.

Fakten. Tipps. Infos.

ALTPAPIER.

Entsorgung und Recycling.

IN EIGENER SACHE.

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Der Sommer und etwas wiedergewonnene Normalität bringen mehr Freiheiten und Freude in unser Leben. Doch was genau bedeutet Normalität? Als normal bezeichnen wir für gewöhnlich etwas, das wir für selbstverständlich erachten, etwas das nicht mehr erklärt werden muss. Corona hat uns gezeigt, dass wir unser gewohntes „NORMAL“ neu definieren müssen.

So auch auf den Wertstoffsammelzentren (WSZ)! Dort haben sich auch viele Verhaltensweisen als normal und selbstverständlich eingebürgert, obwohl diese gewohnte „Normalität“ nicht den Regeln (bzw. den gesetzlichen Vorgaben) entspricht.

Anlieferungen von Betrieben, sackweise Abgaben von Restmüll, ungefaltete Kartons und nicht zerlegte Möbel stehen an der Tagesordnung und werden als NORMAL angesehen. Doch das gedankenlose Einbringen, die Annahme von Gewerbemüll und Übermengen von Entwürpungen bringen hohe Kosten mit sich.

Daher wird ab sofort auf jedem Wertstoffzentrum und Sammelzentrum zumindest ein GABL-Mitarbeiter Dienst machen. Dieser ist für eine geordnete Übernahme von Haushaltsmengen und für einen funktionierenden Betrieb am WSZ verantwortlich.

Gemeinsam schaffen wir es auch, einen ökonomischen und ökologischen Weg auf den WSZ zu beschreiten!

Einen schönen Sommer und Gesundheit wünscht Ihnen

Ihr Bgm. Johann Köck Obmann



SAMMELINSELN SIND KEINE MÜLLDEPONIEEN!

Immer öfter landen Säcke, mit Restmüll befüllt, bei den öffentlichen Sammelinseln. Diese Ablagerungen sind jedoch bei Strafe verboten und werden zur Anzeige gebracht.

Illegale Ablagerungen sind nicht nur ein optischer Schandfleck, sondern bringen auch viel Arbeit und Kosten mit sich. Grundsätzlich muss der Müll aus privaten Haushalten über die entsprechenden Abfalltonnen zuhause entsorgt werden. Sperriger Abfall kann am Sammelzentrum abgegeben werden.

Bitte entsorgen Sie bei den öffentlichen Sammelinseln nur Altglas, Dosen und Alttextilien in den jeweils dafür bereitgestellten Containern und lagern Sie nichts daneben ab! ▼



SO GUT WIE NEU

Tausche Altes gegen Freude.

die neue Onlineplattform zum Tauschen, Verkaufen und Verschenken.



Anna

www.sogutwieNEU.at

die NÖ Umweltverbände

Impressum: **GABL** INFO

Eigentümer + Herausgeber: Gemeindeverband für Abfallbehandlung Bezirk Bruck an der Leitha (GABL),

Stefanie-Gasse 2, 2460 Bruck an der Leitha;

Tel.: 02162-65556.

Für den Inhalt verantwortlich:

Obmann Bgm. Johann Köck, GF Christian Mynha

Gestaltung: Manfred Smetana, 2320 Schwechat,

Schuhmeier-Straße 19, Tel.: 0664-1028134

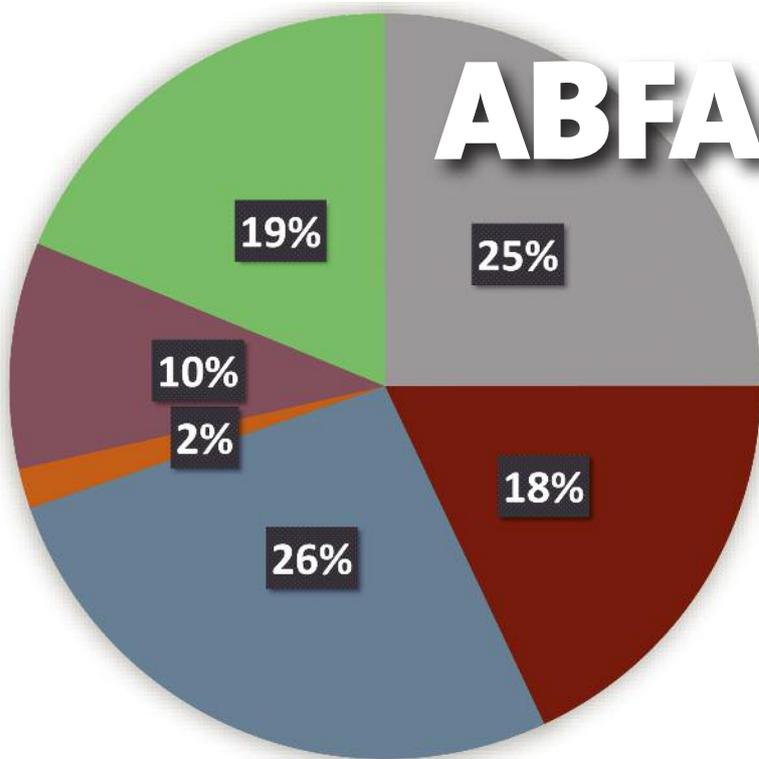
e-mail: manfred@smetana.cc

Druck: Druckerei Schmidbauer



GABL INFO

ABFALLSTATISTIK 2020



- Rest- & Sperrmüll
- Biomüll
- Altstoffe
- Problemstoffe & EAG
- Bauschutt
- Grün- & Strauchschnitt

**RUND 1.490 KILOGRAMM
ABFALL
PRO HAUSHALT.**

RESTMÜLL

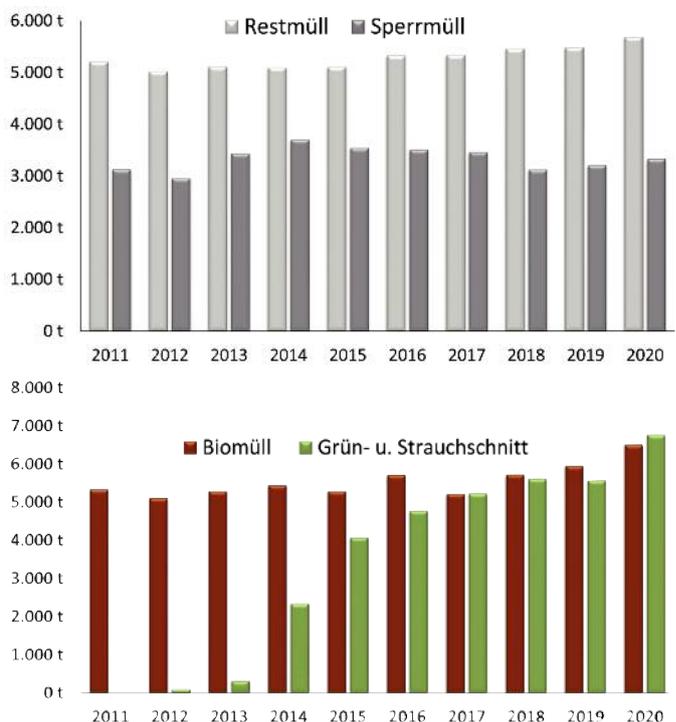
Der Verlauf der Rest- und Sperrmüllmengen der letzten 10 Jahre zeigt, dass trotz zunehmender Bevölkerungsanzahl im Verbandsgebiet des GABL die Mengen an nicht verwertbaren Abfällen nicht außergewöhnlich gestiegen (Restmüll, hellgrau) bzw. streckenweise sogar leicht zurückgegangen (Sperrmüll, dunkelgrau) sind. Nur das Jahr 2020 hat bei beiden Fraktionen einen nennenswerten Anstieg verursacht – der ist auf die pandemiebedingten Lockdowns, die daraus resultierenden vermehrten Aufenthalte zu Hause und die folgenden Entrümpelungen zurückzuführen. Bei der Restmüllabfuhr und auch auf den Wertstoff-Zentren des GABL war dieser Trend an den sehr vollen Restmülltonnen und den vielen Sperrmüllanlieferungen leicht erkennbar.

BIOMÜLL

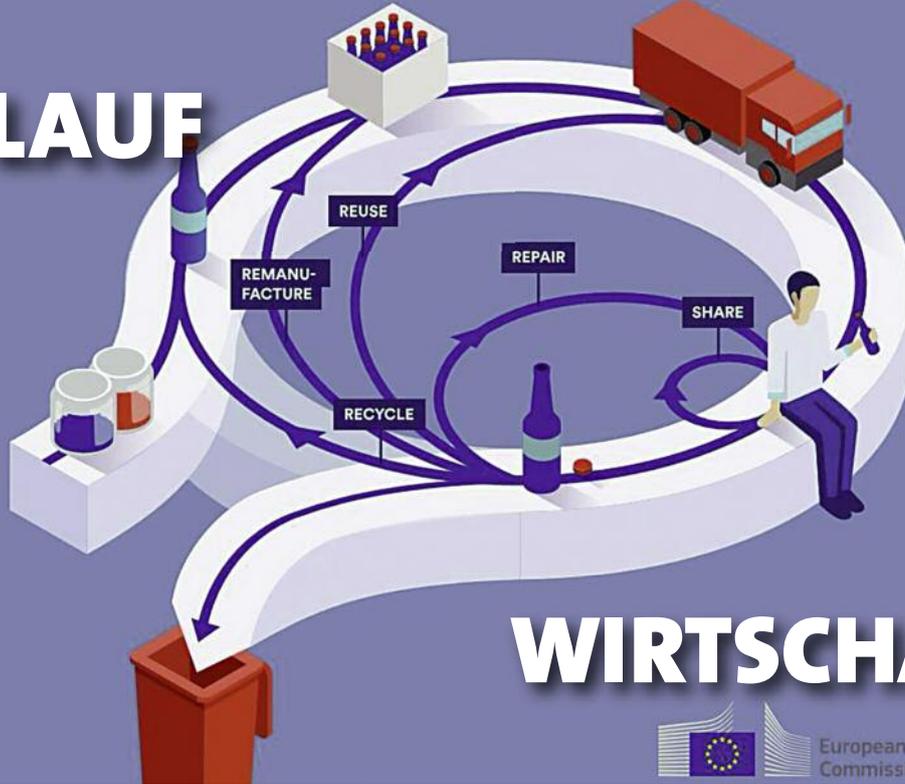
Die Mengen des gesammelten Biomülls (braune Balken) zeigen schon seit Jahren einen leichten Trend nach oben (bis auf den Ausreißer 2017). Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf die steigende Anzahl an Biotonnen (jährliche Steigerung im Bereich von 5% pro Jahr), allerdings macht sich hier auch das Wetter im Sommer bemerkbar - ein nasser Sommer führt z.B. zu größeren Mengen an Rasenschnitt. Wie schon beim Restmüll war das vorige Jahr ein sehr spezielles: die Mengen an Biomüll, die in den Biotonnen gesammelt wurden, aber auch die Mengen an Grün- und Strauchschnitt (grüne Balken), die auf den Wertstoff-Zentren bzw. auf den Strauchschnittplätzen der Verbandsgemeinden angeliefert wurden, stiegen sprunghaft an. Hier haben sicher auch die Lockdowns einen wesentlichen Ausschlag gegeben. Anmerkung; Der GABL hat erst im Jahr 2015 die Sammlung von Grün- und Strauchschnitt in den Verbandsgemeinden übernommen, weshalb die dargestellten Werte in den Jahren davor nicht aussagekräftig sind.

Im Verbandsgebiet wurden im Jahr 2020 insgesamt rund **36.000 Tonnen an Abfällen** gesammelt.

Das bedeutet, dass jeder Haushalt im Verbandsgebiet durchschnittlich 1,5 Tonnen Abfälle entsorgt hat! Davon mussten rund 37% endgültig entsorgt werden (Rest- und Sperrmüll, Problemstoffe inkl. der Elektroaltgeräte und Asbestzementabfälle sowie Baurestmassen). Die restlichen rund 63% (Altstoffe wie Papier und Kartonagen, Biomüll, Grün- und Strauchschnitt, Almetalle, Verpackungen aus dem Gelben Sack oder der Gelben Tonne, und viele andere Fraktionen) konnten einer Verwertung zugeführt werden. Das Kreislaufwirtschaftspaket der EU und die Novelle des österreichischen Abfallwirtschaftsgesetzes werden diesen Anteil weiter erhöhen.



KREISLAUF



WIRTSCHAFT



WAS BEDEUTET KREISLAUFWIRTSCHAFT?

Die Kreislaufwirtschaft ist nicht nur eine Abfallwirtschaftsmaßnahme, sondern ein Modell, bei dem bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, wiederverwendet, repariert und schlussendlich recycelt werden. Auf diese Weise wird der Lebenszyklus von Produkten verlängert.

WIE FUNKTIONIERT KREISLAUFWIRTSCHAFT?

Das Modell sieht vor, dass Produkte und Materialien innerhalb eines Kreislaufs wieder genutzt und recycelt werden. Nachdem ein Produkt das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat, soll es möglichst vollständig verwertet und die in ihm enthaltenen Rohstoffe zurückgewonnen werden.

Damit bleiben die eingesetzten Materialien so lang wie möglich in einem geschlossenen Stoffkreislauf. Abfälle werden auf ein Minimum reduziert und die Rohstoffe werden bestmöglich genutzt.

Die Forcierung der Kreislaufwirtschaft gehört somit zu den wichtigen Prioritäten und wird auf nationaler Ebene wie auch europaweit in den kommenden Jahren noch an Bedeutung zunehmen müssen. Zwar wird in Österreich die getrennte Sammlung und das Recycling von Verpackungsabfällen schon viele Jahre praktiziert, aber dennoch sind auch wir gefordert, in verstärktem Ausmaß Abfälle als Ersatz für Primärrohstoffe zu nutzen. Damit unterscheidet sich die Kreislaufwirtschaft wesentlich von einer linearen Wirtschaft. ▼

KREISLAUFWIRTSCHAFTSPAKET DER EUROPÄISCHEN UNION.

Das EU-Kreislaufwirtschaftspaket und die Plastikstrategie der EU bieten den gesetzlichen Rahmen, von einer linearen zu einer zirkulären Wirtschaft zu gelangen. Ziel ist es, die Umwelt zu schützen und Wiederverwendung, Reparatur und Recycling bereits im Design- und Herstellungsprozess zu berücksichtigen.

Im Dezember 2015 wurde seitens der EU Kommission ein Paket mit 54 Maßnahmen verabschiedet. Ein Teil des Kreislaufwirtschaftspakets sind höhere **Recyclingziele**:

	Bis 2025	Bis 2030
Alle Verpackungen	65%	70%
Plastik	50%	55%
Holz	25%	30%
Eisenmetalle	70%	80%
Aluminium	50%	60%
Glas	70%	75%
Papier und Pappe	75%	85%

WARUM BRAUCHEN WIR EINE KREISLAUFWIRTSCHAFT?

Die Gewinnung und Verwendung von Rohstoffen hat erhebliche Auswirkungen auf Klima und Umwelt. Sie erhöht den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen. Die intelligente Nutzung von Rohstoffen und vor allem deren Rückgewinnung kann CO₂-Emissionen senken. Darüberhinaus sinkt die Abhängigkeit der Unternehmen von zunehmend teuren und oftmals schwankenden Rohstoffimporten.

Wenn sich die Art und Weise, wie wir Ressourcen verbrauchen, nicht ändert, bräuchten wir bis 2050 drei Erden, um unseren Bedarf zu decken. Die Ressourcenknappheit und der Klimawandel erfordern den Übergang von einer Wegwerf-Gesellschaft, in der genommen, hergestellt, verbraucht und weggeworfen wird, hin zu einer kohlenstoffneutralen, ökologisch nachhaltigen und schadstofffreien Kreislaufwirtschaft bis 2050.





TRENN-KARUSSEL.

Bgm. Ing. Franz Glock, Vbgm. Albert Mayer, Bgm. Gerhard Weil, Obmann Bgm. Johann Köck, Bgm. Andreas Hammer, Obmann-Stellvertreter Bgm. Karl Zwierschitz, Bgm. Felix Medwenitsch

Der GABL setzt Maßnahmen im Rahmen der haushaltsnahen Verpackungssammlung für die Sammelkategorien Leicht- und Metallverpackungen zur Steigerung der Sammelmengen.

Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass die EU-Ziele des Kreislaufwirtschaftspakets mit Blick auf die Sammel- und Recyclingquoten im Verpackungsbereich durch gemeinsame Anstrengungen erreicht werden.

Der GABL bietet daher allen Gemeinden das sogenannte „Trennkarsell“ für den öffentlichen Bereich an.

Das sogenannte Trennkarsell ist mit 3 Behältern zu je 50 Liter für Restmüll, Leichtverpackungen und Metallverpackungen ausgestattet. Spezielle Aufkleber mit entsprechenden Piktogrammen sollen die getrennte Sammlung verdeutlichen. Damit wird speziell auf die gängigen Müllsorten wie Dosen und PET-Flaschen eingegangen, welche bisher mit der Sammlung in den gewöhnlichen Straßenbehältern für das Recycling verloren gingen. Mittels eines Haushaltsschlüssels wurde eine Freimenge pro Gemeinde eruiert. Pro angefangenen 1000 Haushalten bekommt jede Gemeinde ein Trennkarsell vom GABL gratis zur Verfügung gestellt.

Dabei setzt der GABL auf das Angebot der richtigen Entsorgungsmöglichkeit. Derzeit befindet sich auf öffentlichen Plätzen meist nur ein Abfallbehälter für eine gemischte Sammlung von Abfällen. GF Christian Mynha: „Das wollen wir im GABL-Verbandsgebiet ändern. Zur Forcierung der Kreislaufwirtschaft erhalten die GABL-Mitgliedsgemeinden für Ihre öffentlichen Anlagen, wie Spielplätze, Freibäder usw. ein sogenanntes „Trennkarsell“ für die getrennte Sammlung von Abfällen“. Die Standorte der Trennkarselle wurden von den einzelnen Gemeinden festgelegt. ▼



Bgm. Felix Medwenitsch bei einem der 5 Trennkarselle in der Marktgemeinde Hof/Lbg.



Bgm. Gerhard Weil im Parkbad Bruck/Leitha beim Trennkarsell

WIR HALTEN NÖ SAUBER.
AUCH IN SEHR
HERAUSFORDERNDEN
ZEITEN.

WIR HALTEN
NÖ SAUBER!

FRÜHJAHRSPUTZ

2021

DER GABL BEDANKT SICH
BEI ALLEN
FLEISSIGEN HELFERINNEN
UND HELFERN!

GABL

Familie Rott aus Rohrau sammelte auch heuer wieder den achtlos weggeworfenen Müll in der Gemeinde Rohrau ein.

Thomas Rott: „Unsere Sammelaktion soll nicht nur der Sauberhaltung der Gemeinde dienen, sondern auch zu einer Verhaltensänderung in der Bevölkerung führen.

Abfall soll erst gar nicht achtlos weggeworfen werden! Besser wäre es, wenn die Flurreinigung gar nicht notwendig wäre!“

Wo sich sonst tausende Freiwillige in NÖ beteiligen, musste 2021 ein anderer Weg eingeschlagen werden. Damit unsere Umwelt auch in Pandemiezeiten gereinigt wird, konnte man dieses Frühjahr nur im kleinen Rahmen und unter Einhaltung aller Sicherheits- und Hygienemaßnahmen beim NÖ Frühjahrsputz mitmachen. Denn das Corona-Virus verträgt sich leider nicht mit großen Personengruppen und wenig Abstand.

Wer aber als Einzelperson oder im Familienkreis zusammen mit im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen den achtlos weggeworfenen Müll in der Natur einsammeln wollte, konnte sich auch dieses Jahr engagieren.



FF Jugend Pachfurth mit Michael Albert bei der Flurreinigung im Juni



Bgm. Martin Almstädter mit Rebecca



Kinderfreunde-Obmann Andreas Reiner mit Johanna und Luisa aus Petronell-Carnuntum



Christiane, Katharina, Viktoria, Konstantin und Thomas Rott



Lucia Kalosi mit Tochter Zoe aus Sarasdorf

06



Bgm. Johann Köck mit Lorenz Meixner-Schellander und Siegfried Schellander aus Bruck/Leitha



Bgm. Johann Köck mit DI Magdalena Stigleithner, Anton Leithner und Johanna Leithner BEd aus Wolfshtal



Bgm. Johann Köck mit Martin und Stella Richter aus Hainburg/Donau



Bgm. Johann Köck mit Leopold Radlinger aus Petronell-Carnuntum



Die von den NÖ Umweltverbänden und dem Land Niederösterreich im Jahr 2006 gestartete Aktion ist die größte Umweltaktion des Landes. Jedes Jahr werden so rund 200 Tonnen Müll aus der Landschaft in Niederösterreich geholt. Die Frühjahrsputzaktion hält nicht nur NÖ sauber, sondern soll auch langfristig zu einer Verhaltensänderung führen. Niederösterreichweit haben sich seit 2006 eine halbe Million freiwillige Helferinnen und Helfer an den rund 8.000 Frühjahrsputzaktionen beteiligt. So konnten bisher über 4.000 Tonnen Müll aus der Landschaft geholt werden. Mit dieser Müllmenge könnten über 80 Einfamilienhäuser bis unters Dach mit Littering-Abfällen befüllt werden.

Trotz Pandemie haben sich viele Familien und Einzelpersonen auf unserer Homepage registriert und für eine Flurreinigung angemeldet. Sie sind mit den notwendigen Hilfsmitteln wie Handschuhen und Sammelsäcken ausgestattet worden. Anlässlich von „15 Jahre Frühjahrsputz“ wurden unter allen registrierten Personen Genusspakete im Wert von 60,- verlost. Im GABL-Verbandsgebiet haben 4 Teilnehmer den Gewinn erhalten - als Dankeschön für Ihr Engagement für eine saubere Umwelt.

Die Übergabe der Genusspakete fand am GABL-Wirtschaftshof durch GABL-Obmann Bgm. Johann Köck (unter Einhaltung aller COV-Maßnahmen) statt.

Wir gratulieren den engagierten Gewinnern recht herzlich! ▼



15 JAHRE FRÜHJAHRSPUTZ IN NIEDERÖSTERREICH.

DER EINSATZ WURDE IM JUBILÄUMSJAHR 2021 BELOHNT!





17 PROZENT ALLER LEBENSMITTEL WELTWEIT LANDEN IM MÜLL.

Rund 17 Prozent der verkauften Lebensmittel weltweit landen laut einem UNO-Bericht im Müll. Das sind rund 931 Millionen Tonnen Lebensmittel, die in den Mülltonnen von privaten Haushalten und Betrieben enden.

Das wären etwa 23 Millionen voll beladene Lastwagen, die aneinandergereiht siebenmal rund um den Globus reichen würden, heißt es im Umweltbericht der Vereinten Nationen (UNEP).

Leider sieht die Situation in Österreich (bzw. in Niederösterreich) nicht viel besser aus.

Zahlen, die für Niederösterreich vorliegen, zeigen, dass pro Tag rund 166 Tonnen vermeidbare Lebensmittelabfälle im Rest- und Biomüll entsorgt werden. Oft sogar originalverpackt und noch verwendbar! Zusätzlich wird Essbares in der Toilette runtergespült, kompostiert oder verfüttert. Hochgerechnet für NÖ entspricht das durchschnittlich 300 Euro pro Jahr und Haushalt. Trotz Teuerungen, privater und globaler Finanzkrisen und dem damit verbundenen Druck, Kosten sparen zu müssen, werden immer mehr Lebensmittel in den Müll geworfen.

Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände, zeigt sich nachdenklich: „Ein Großteil der Bevölkerung ist bereit, sich an Maßnahmen gegen vermeidbare Lebensmittelverschwendung zu beteiligen. Das ist nicht nur eine gute Nachricht, sondern auch gelebter Umweltschutz.“

Denn die Herstellung von Lebensmitteln ist energie- und ressourcenintensiv. Landen diese im Müll, ist das zudem eine Geringschätzung der wertvollen Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern. Umso wichtiger ist es, gezielte Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen zu setzen.

Außerdem greift die nicht fachgerechte Entsorgung im Restmüll teure Ressourcen in der Abfallwirtschaft an. Umgelegt auf unser gesamtes Bundesland bewirkt das Wegwerfen von genießbaren Lebensmitteln in den Restmüll jährlich die gleichen Treibhausgasemissionen wie zusätzliche 30.000 Autos auf Niederösterreichs Straßen.“ ▼

08

Das Koch.Kunst.Buch der NÖ Umweltverbände beinhaltet viele Rezepte zur Verwertung von Resten. Es enthält aber auch einen Saisonkalender und viele Tipps für den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Das Buch ist im GABL Büro verfügbar.



MENGEN VERMEIDBARER* LEBENSMITTEL IM RESTMÜLL UND IN DER BIOTONNE:

166 Tonnen vermeidbare Lebensmittelabfälle landen in NÖ täglich im Müll. Davon werden im Restmüll rund 55% und in der Biotonne 45% entsorgt.

Das entspricht einem Wert von rund 300,- Euro pro NÖ Haushalt und Jahr, die im Müll landen.

KONKRET:

- Rund 70 kg/EW Lebensmittel landen im Abfall!
- Rund 38 kg/EW davon wären vermeidbar.
- 17,8 kg/EW vermeidbare Lebensmittel verenden im Restmüll.

Lebensmittelabfälle setzen sich wie folgt zusammen:

- 28% Brot und Backwaren
- 27% Obst und Gemüse
- 12% Milchprodukten
- 11% Fleisch- u. Wurstwaren
- 22% Sonstige Lebensmittel

* Vermeidbare Lebensmittelabfälle sind: Originalverpackte Lebensmittel, angebrochene Lebensmittel und Speisereste.

MINDESTENS HALTBAR BIS ... OFT LÄNGER ALS MAN GLAUBT

Auf verpackten Lebensmitteln sind unterschiedliche Informationen zur Lebensmittelkennzeichnung ersichtlich - so auch die Angabe zur Haltbarkeit des Produktes. Dabei gibt es wesentliche Unterschiede:

Das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) ist ein vorgeschriebenes Kennzeichnungselement.

Es gibt an, bis zu welchem Termin ein Lebensmittel bei sachgerechter Aufbewahrung auf jeden Fall ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen sowie gesundheitliches Risiko zu konsumieren ist.

Viele Lebensmittel wie Milchprodukte, Marmeladen, Chips etc. sind meist auch nach dem angegebenen Datum noch verzehrbar, bei optimaler Lagerung oft noch sehr viel später.

Das Verbrauchsdatum gibt den Zeitpunkt an, bis zu dem ein Lebensmittel verbraucht sein sollte. Vor allem bei empfindlichen Lebensmitteln wie faszierem Fleisch, Fisch, Geflügel etc. ist das Verbrauchsdatum sehr wichtig und unbedingt einzuhalten. Nach Ablauf des Verbrauchsdatums sollten diese Lebensmittel nicht mehr verzehrt werden.

Das Verkaufsdatum wiederum gibt an, wie lange das Produkt verkauft werden darf. Es sagt nichts über die Produktqualität zu diesem Zeitpunkt aus, denn die Lebensmittel sind noch einwandfrei für den Verzehr geeignet.

Die Vermeidung von Lebensmittelabfällen (durch bewusstes Einkaufen, richtiges Lagern und Überprüfen der genießbarkeit) ist nicht nur ein wichtiger persönlicher Beitrag zur Schonung unserer Ressourcen, sondern wirkt sich gleichzeitig auch positiv auf die Haushaltskasse aus. ▼



Foto: iStock / YinYang



Foto: iStock / millann

Der wichtigste Aufbewahrungsort für Lebensmittel ist der KÜHLSCHRANK Damit diese Lebensmittel auch lange haltbar bleiben, ist die richtige Lagerung sehr wichtig:

Käse sowie fertige Speisen oder Geräuchertes kommen abgedeckt in den obersten Bereich des Kühlschranks. Speziell Schimmelkäse getrennt vom restlichen Käse lagern, damit der Schimmel nicht auf die anderen Käsesorten übergreifen kann.

Im mittleren Bereich des Kühlschranks können Milchprodukte wie Joghurt gelagert werden.

Leicht verderbliche Lebensmittel wie Fisch, Fleisch und Wurst sind an der kältesten Stelle im Kühlschrank zu lagern: auf der Glasplatte. Dabei sollten sie in geschlossenen Verpackungen aufbewahrt werden, damit es nicht zu einer Geruchsabgabe kommt.

Getränke sowie Eier und Butter kommen in die dafür vorgesehenen Fächer in der Kühlschranktür.

Obst, Gemüse und Salate halten sich am längsten im Gemüsefach des Kühlschranks frisch.

Folgende Lebensmittel gehören NICHT in den Kühlschrank: Paradeiser, Gurken, Paprika, Orangen, Zitronen, Mangos, u.a.



INFOS TOO GOOD TO GO.

Im März 2021 haben sich bereits 12 Lebensmittelproduzenten dazu bekannt, den Hinweis „Oft Länger Gut“ zusätzlich zu der vorgeschriebenen Angabe zur Haltbarkeit auf die Verpackung ihrer Produkte zu drucken.

Die Initiative von „Too Good To Go“ soll uns alle animieren, ihre Sinne einzusetzen, bevor sie Produkte entsorgen.

Mehr Infos auf www.toogoodtogo.at.





DAS DARF IN DIE ALTPAPIERTONNE:

Zeitungen, Illustrierte, Kataloge, Prospekte, Hefte, Briefe, Kuverts (auch mit Adressfenster), Schreib- und Büropapier, Bücher, kleine Kartons und Schachteln - flach zusammen gelegt, Papiertragetaschen, Packpapier, restentleerte Papiersackerln /z.B. von Mehl, Zucker, Eierkartons, ...

KARTONS können kostenlos am Wertstoffzentrum (WSZ) abgegeben werden!

Bitte schon zuhause die Kartons flach zusammenfallen!

WOHIN MIT DEM PAPIER UND DEN VIELEN KARTONS?

Die österreichischen Haushalte sammeln jährlich mehr als 600.000 Tonnen Altpapier. Über 85% davon sind Zeitungen, Illustrierte, Prospekte usw. - und knapp 15% sind Verpackungen aus Papier und Karton.

Entsprechend dem Trend der letzten Jahre, lässt sich ein leichter Rückgang beim Altpapier verzeichnen. Diese Entwicklung betrifft Zeitungen und Zeitschriften und ist auf die vermehrte Nutzung digitaler Medien zurückzuführen. Im Gegensatz dazu steigen die Sammel-mengen der Verpackungen aus Karton oder Pappe durch den boomenden Online-Handel an. ▼

10



VERMEIDUNG! DAS KÖNNEN SIE TUN:

Bestellen Sie unerwünschte Kataloge, Prospekte und Zeitschriften ab!
(Den Aufkleber erhalten Sie im GABL-Büro)

Nutzen Sie bei Druckern – wenn vorhanden – die Duplex-Funktion (beidseitiges Drucken) und die Verkleinern-Funktion (2 Seiten auf 1 Seite drucken).

Green-Printing-Software entfernt leere Seiten und unnötige Informationen aus der zu druckenden Datei.

Kaufen Sie Drucker-, Kopierpapier und Hygienepapiere (wie Papiertaschentücher, Toilettenpapier oder Küchenrollen) aus 100 Prozent Recyclingpapier!



DAS DARF **NICHT** IN DIE ALTPAPIERTONNE:

*Verbundmaterialien – Getränkekartons, Coffee-to-go-Becher, beschichtete Kartons (Gelber Sack)
Verschmutztes, fettiges Papier - Tiefkühlkartons u. Pizzakartons mit Lebensmittelanhaftungen (Restmüll)
Papiertaschentücher (Restmüll), Küchenrollen, Servietten (Biomüll)
Fotos, Tapeten (Restmüll)
Backpapier, Muffinförmchen, (Restmüll)
Papiere mit Klebstoffanwendungen - Etiketten, Etikettenträgerpapier, Aufkleber (Restmüll)
Thermopapier – Kassenzettel, Fahrkarten, Parktickets, Lottoscheine (Restmüll)*

PAPIER RECYCLING.

PAPIER IM KREISLAUF.

Altpapier ist ein wichtiger Rohstoff für die Papierindustrie. 70 Kilogramm Altpapier sammelt ein Österreicher durchschnittlich im Jahr. Das gesammelte Altpapier wird zur Gänze recycelt und ist bereits der mengenmäßig wichtigste „Sekundärrohstoff“.

Der Einsatz von Altpapier ist in nahezu allen Produktgruppen möglich. Neben Zeitungs-, Büro- und Hygienepapieren ist die Herstellung von Vorprodukten für die Verpackungserzeugung ein wesentlicher Einsatzbereich von Altpapier.

Papier kann den Kreislauf von Produktion und Verwertung mehrmals durchlaufen. Der Rohstoff wird auf diese Weise optimal genutzt. Im Durchschnitt können die Altpapier-Fasern etwa sechsmal im Recycling eingesetzt werden, ehe sie schließlich gemeinsam mit den Verunreinigungen und Farbstoffen aus dem Produktionsprozess ausgeschieden werden.

RECYCLING BRINGT'S!

Für die Produktion von einem Kilogramm neuem Kopierpapier (200 Blatt Primärfaserpapier) werden ca. 50 Liter Wasser und circa 5 Kilowattstunden Energie verbraucht.

Die Produktion von Recyclingpapier hingegen benötigt nur etwa 50 Prozent an Energie und nur rund 33 Prozent der Wassermenge.

Außerdem werden pro Kilogramm Sekundärfaserpapier bis zu 2,2 Kilogramm Holz eingespart. Dem stehen 1,2 Kilogramm Altpapier für die Herstellung von einem Kilogramm Recyclingpapier gegenüber. ▼

HOLZ + ALTPAPIER: (Quelle: austropapier)

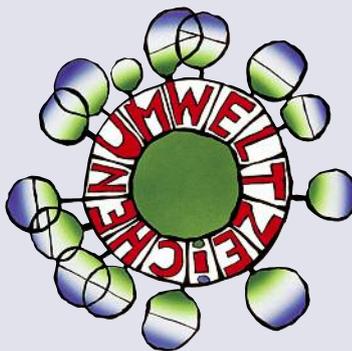
Holzeinsatz: 8,6 Millionen Festmeter, davon 72,7 % aus heimischen Wäldern

Altpapiereinsatz: 2,6 Millionen Tonnen, davon 1,3 Mio. Tonnen aus dem Inland

Recyclingquote: 76% in Österreich

Sammelmenge: ca. 70 Kilogramm pro Kopf und Jahr in Österreich

WAS BEDEUTET:



Österreichisches Umweltsymbol:

Für Papierprodukte stellt das Umweltsymbol Anforderungen an einen ressourcenschonenden Produktionsprozess. Dadurch werden Wasser, Luft und das Klima weniger belastet.

Abhängig von den Papiersorten wird ein unterschiedlich hoher Anteil an Altpapier gefordert.



Der blaue Engel:

Der Blaue Engel garantiert, dass die Papierfasern zu 100 Prozent aus Altpapier gewonnen werden und keine gefährlichen Chemikalien eingesetzt werden.

11

INFO

EU-ZIELE 2025 SIND IN ÖSTERREICH BEREITS ERREICHT!



Mit ihrem Kreislaufwirtschaftspaket hat die EU europaweit rechtsverbindliche Recyclingquoten für Verpackungen vorgegeben.

Diese liegen für Verpackungen aus Papier und Pappe bei 75% bis 2025 und 85 % bis 2030.

In Österreich liegt die Recyclingquote bereits jetzt bei 76%.

Mit einer Recyclingquote von 76% gehört Österreich weltweit zu den Spitzenreitern.

INFO

FSC und PEFC auf Papier:

FSC und PEFC sind Label für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Am Markt findet man überwiegend FSC Mix-Papiere. „Mix“ besagt, dass mindestens 70 Prozent der Fasern aus FSC-Holz und /oder Altpapier stammen.

Chlorfrei gebleicht:

Bedeutet, dass kein Altpapier enthalten ist und trifft keine Aussage über die Art der Waldbewirtschaftung. Es macht lediglich Aussagen über den Chemikalieneinsatz bei der Bleichung.



